

und Frösche, ebenso unsere Tagfalter²⁰⁾ rechte Frühjahrsboten, ja zuverlässiger oft als jene; denn die Bauernregel:

„So lange die Lerche vor Lichtmess (2. Februar) singt,
So lange schweigt sie nach Lichtmess still“

dürfte sich nicht selten bestätigen, wenigstens wenn man es mit den Tagen nicht so genau nimmt. Aber auch den Mücken ist nicht zu trauen:

„Tanzen im Januar die Mücken,
Muß der Bauer nach Futter gucken“

Sehr allgemein ist ferner der Schluß aus dem mehr oder minder starken Fettpolster der Tiere im Herbst auf das Regiment der kommenden Jahreszeit; der Kalendermann sagt:

„Der Dachs' und Vögel Fettigkeit
Deuten auf gar harte Zeit.“

(Schluß folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Von seiten der Erben des hier verstorbenen Rechtsanwalts Wilh. Hollandt ist durch Vermittelung des Testamentsvollstreckers, Justizraths Otto Gerhard in Braunschweig, die sehr bedeutende **Sammlung von Vogeleiern**, welche sich in Hollandt's Besitze befand, kürzlich dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum geschenkweise überwiesen worden. Der erste Grund zu dieser Eiersammlung ist im Januar 1879 durch den Ankauf der Brettschneider'schen Sammlung norddeutscher, hauptsächlich braunschweigischer Vogeleier (aus dem Gebiete von Holzminden a. d. Wejer) gelegt. Der Besitzer hat dann in den folgenden 1½ Jahrzehnten keine Mühen und Kosten gescheut, die Sammlung zu vervollständigen. Unter den sachverständigen Ratschlägen von Seiten unseres einheimischen bedeutendsten Dologen, Amtsrats A. Mehrhorn in Hiddagshausen, sollen etwa 27000 Mark im Laufe der Jahre für die Sammlung aufgewendet sein. Die Sammlung erstreckt sich auf Vögel aller Erdteile und Länder und hat prinzipiell keine Abtheilung der Vögel ausgeschlossen. Geordnet ist sie nach Gray's Handlist of Birds. Von den in dieser Liste aufgeführten 116 Familien sind nur 13 unvertreten, nämlich von den dünnschnäbligen Sperlingsvögeln die Pteroptochidae, von den Zahnschnäblern die Eupetidae, von den Kegelschnäblern die Paradisidae und Musophagidae, von den Klettervögeln die Strigopidae, von den Tauben die Didunculidae und Dididae und endlich von den Sumpfvögeln die Chionididae, Psophiidae, Cariamidae, Rynchetidae, Dromadidae und Heliornithidae. Die vertretenen Familien verteilen sich nach dem sehr genau geführten Kataloge, abgesehen von

²⁰⁾ Schon bei Plinius (XVIII c. 25).

den letzten Zugängen und den Exemplaren, welche sich neben den zummeist aus der Baldamus'schen Sammlung stammenden 176 Kuckuckseiern als Gelege vorfinden, auf die nach Gray's Handlist unterschiedenen Hauptgruppen der Vögel nebst den zugehörigen Arten in dem alten Sinne der Gray'schen Liste und nebst den zugehörigen Exemplaren an gut präparierten Eiern in folgender Weise:

	Zahl der		
	Familien	Arten	Exemplare
Tagraubvögel	4	131	587
Eulen	1	44	142
Spaltschnäbler	12	141	494
Dünnschnäbler	9	178	463
Zahnschnäbler	20	749	3330
Regelschnäbler	11	507	2123
Klettervögel	6	150	553
Tauben	1	94	194
Hühner	5	151	509
Laufvögel	5	34	83
Sumpfvögel	17	246	811
Schwimmvögel	12	285	873
Summa	103	2710	10162

Von den meisten Arten sind mehrere Exemplare vorhanden; unter Umständen selbst von den seltensten Arten, wie z. B. dem Lämmergeier (*Gypaetos barbatus*), ganze Reihen. Die Sammlung ist wissenschaftlich und kritisch gründlich durchgearbeitet, sowie sorgfältig etikettiert und aufgestellt. Das Herzogl. Naturhistorische Museum in Braunschweig empfängt durch die von den Erben des Sammlers dargebotene Schenkung eine sowohl in materieller als auch ganz besonders in wissenschaftlicher Beziehung überaus wertvolle Bereicherung. Prof. Dr. Wilhelm Blasius.

In No. 2 der Monatschrift las ich den Bericht des Herrn Dr. Schulz-Flensburg, Schnee-Eulen betreffend. Hierzu kann ich Ihnen mitteilen, daß auf der Südspitze der Insel Hiddensee, welche ca. zwei Meilen von Stralsund entfernt liegt, am 16. Dezember v. J. zwei Schnee-Eulen erlegt worden sind, wovon die eine, welche nur flügellos geschossen war, lebend nach Berlin an das Aquarium verschenkt worden ist; die zweite, welche tot war, habe ich in meinem Besitz behalten und ausstopfen lassen; ferner wurden dort in den Tagen vor Weihnachten (also am 22., 23. und 24. Dezember) und auch noch in den Feiertagen fünf Stück gesehen, wovon zwei ziemlich weiß gewesen sein sollen, drei Stück gefleckt. Von den letzten fünf Stück sind aber keine erlegt worden.

Stralsund, den 28. Februar 1896.

E. G. Fahrnholz.

11. April 1894. Am Küchenfenster klopft ein **Sperlingsmännchen** (*Passer domesticus*), bald auch ein Weibchen, mit dem Schnabel gegen die Scheiben. Ich bemerkte es selbst, als ich nachmittags aus der Schule kam. Das Männchen klammerte sich an den Steg und pochte fest auf. Wurde es gestört, so flog es auf die Zweige eines dicht vor der Küche stehenden Birnbaumes und kam bald wieder. Wurde der Fensterflügel, an welchem es pochte geöffnet, so flog es an den Nachbar desselben, wurde auch dieser geöffnet, so setzte es sich an die unteren Scheiben und pochte weiter.

12. April. Der Sperling erscheint wieder und pocht. Nachmittags wurden Schenken angebracht (schwarze Topflappen), aber Freund Spaß läßt sich nicht abhalten, weiter zu pochen. Da ich meinte, diese Marotte käme öfters bei überzähligen Männchen vor, schrieb ich an Herrn Hofrat Liebe und erhielt folgende Antwort mit umgehender Post:

Herrn Kantor Töpel, Wohlgeboren, Büchel. Im Auftrage des Onkels, der sich während seiner Genesung fremder Feder bedienen soll, gestatte ich mir folgendes mitzuteilen: Derartiges Klopfen von seiten der Sperlinge kommt häufiger vor. Es ist veranlaßt durch Wohlgefallen an den klirrenden Glasklönen. Drosseln, Spechte, Zeisige zeigen die gleiche Liebhaberei. Übrigens will er Ihre Beobachtung benutzen, als Anlaß zu einem kleinen Artikel über diese eigenartige Erscheinung. Onkel und Tante lassen herzlich grüßen. Im Auftrage H. Schütze.

Der kleine Artikel aus der Feder unseres unvergeßlichen Freundes und Gönners ist nicht mehr veröffentlicht worden, darum erlaube ich mir die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu richten und bitte um Veröffentlichung gleicher oder ähnlicher Beobachtungen.

Büchel, Nord-Thüringen, am 8. April 1896.

H. Töpel.

Zur Ergänzung meiner Notiz, betreffend die Erlegung einer **Schneecule** am 18. Dezember vorigen Jahres, gestatte ich mir noch zu erwähnen, daß später noch zwei Schneeculen in unserer Gegend getödet worden sind. Die erste wurde am 25. oder 26. Januar dieses Jahres in der Provinzial-Aufforstung Langenberg bei Lef auf einem Raubvogel-Pfahleisen gefangen, während die zweite am 18. März in der Provinzial-Aufforstung Süderlügum, zwischen Lef und Tondern belegen, geschossen wurde. Beide Exemplare sind hier ausgestopft worden.

Herr Oberförster-Candidat Emeis hier, an welchen ich mich mit der Bitte um Angabe der Daten der Erlegung beider Eulen wandte, theilte mir in einem Schreiben vom 18. April ferner mit, daß sich noch ein weiteres Exemplar der *Nyctea nivea* in der ersteren Aufforstung umhertreibe und kürzlich von ihm an einem seiner dortigen Fischteiche beobachtet worden sei. Beide Aufforstungen, schreibt

mir der genannte Herr, liegen in unwirtlichem Haidegebiet. Ich bedauere außerordentlich, daß es mir nicht vergönnt gewesen ist, Messungen der Größenverhältnisse an diesen Vögeln vorzunehmen, weil ich dieselben erst nach der Präparation zu sehen bekam.

Kleinsburg, den 10. April 1896.

Dr. Schulz.

Halsbandsfliegenfänger. Am 28. April d. J. opferte ich hier ein schönes ♂ ad. *Muscicapa collaris* der Wissenschaft. Dieses Vorkommen ist nichts allzu auffallendes und hätte mich nicht zu dieser Veröffentlichung veranlaßt. Gerade zu dieser Jahreszeit sind alte ♂ ♂ dieser Art vereinzelt öfters weit nördlich ihrer Brutgrenze erbeutet worden, eine Erscheinung, für welche Gätke ja eine sehr einleuchtende Erklärung giebt. Auffallend dagegen war, daß bald darauf andere hier wieder diese Art gesehen haben wollten, und ich selbst mich am 12. Mai noch einmal an dem weißen Nackenring eines schönen Männchens satt sehen konnte. Interessant wäre, zu erfahren, ob auch anderwärts in Norddeutschland der Halsbandsfliegenfänger in diesem Frühjahr häufiger aufgetreten ist, was mitzuteilen ich hierdurch veranlassen möchte.

Notizfalten an der Kurischen Nehrung.

W. Bacr.

Todesanzeigen XI¹⁾.

No. 30. Gundlach, Dr. Jean, starb am 15. März 1896 in Havana im Alter von fast 86 Jahren. Er war in Marburg in Hessen geboren, kam, 29 Jahre alt, 1839 nach Havana und widmete sich, angezogen durch die reiche Tier- und Pflanzenwelt der Insel Cuba, ihrer wissenschaftlichen Erforschung. 59 Jahre lang blieb er dieser Aufgabe getreu; vor keinem Hindernis zurückschreckend, hat er das Eiland nach allen Richtungen durchquert; er hinterläßt eine überaus reichhaltige und schön geordnete Sammlung. Seine Forschungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Ornithologie, über welche er 1876 ein zusammenfassendes Werk herausgab: *Contribucion á la ornitologia Cubana* (Roy.-8^o Habana. 364 S. Rec. Jbis 1879. 483—484) Die Mehrzahl seiner Werke erschien in deutscher Sprache, zum Teil in Gemeinschaft mit Cabanis. Wir geben unten die Titel der meisten.²⁾ Folgende Arten wurden ihm zu Ehren benannt:

¹⁾ Vgl. Ornith. Monatschr. 1896. Nr. 2, S. 51—56.

²⁾ 1. Beiträge zur Ornithologie Cubas. Nach Mitteilungen des Reisenden an Hrn. Bez.-Dir. Segehorn in Kassel, von letzterem zusammengestellt. Mit Zusätzen und Anmerkungen geordnet von Cabanis. (Z. f. D. 1854. Grim. Zch. LXXVII—LXXXVII. 1855, 465—480. 1856, 1—16, 97—112, 417—432. 1857, 224—242.) 2. Ornithologisches von Cuba. (Z. f. D. 1859, 294—299, 347—351.) 3. List of the birds of Cuba. — Proc. Boston soc. nat. hist. 1860, VII, 306. 4. Tabellarische Übersicht aller bisher auf Cuba beobachteten Vögel. — (Z. f. D. 1861, 321—349.) 5. Zusätze und Berichtigungen zu den „Beiträgen zur Ornithologie Cuba's“. In den früheren Jahrgängen dieses Journals. (Z. f. D. 1861, 401—416. 1862, 81—96, 177—191.) 6. Revista y catalogo de las aves Cubanas. (Poey Repertorio fisico-natural de la isla de Cuba. I. 1865/1866.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Blasius Wilhelm, Fahrholz E.G., Töpel Friedrich Albert, Schulz , Baer W.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 225-228](#)